



Beiträge zur Blankwaffen- & Heereskunde

www.seitengewehr.de

© Rolf Selzer 2007



Das sächsische Infanterie-Faschinenmesser Modell 1845 mit Sägerücken.

"Die Klinge ist gerade, auf beiden Seiten glatt geschliffen; die Spitze liegt im Rücken. Das Gefäß des Infanterie-Faschinenmessers 45 ist von Messing in einem Stück hohl gegossen und mit der Klinge in der Weise verbunden, daß die Angel durch den Kopf des Gefäßes hindurchtritt und vernietet wird. Man unterscheidet am Gefäß die Parierstange und den Griff. Die Parierstange ist mit ihrem vorderen und hinteren Ende nach oben, bezw. unten umgebogen und endet vorne und hinten in einem Knopfe. In der Parierstange befindet sich das Angelloch. Der Griff ist auf beiden Seiten gerippt."

Mit diesen knappen Worten wird im "Leitfaden betreffend die in der Königlich Sächsischen Armee geführten Seitengewehre der Truppen zu Fuß und zu Pferde" von Jahre 1901 das Infanterie-Faschinenmesser M/1845 beschrieben ¹. Da frühere oder spätere Ausgaben des betreffenden Leitfadens mangels Verfügbarkeit bisher nicht ausgewertet werden konnten, soll an dieser Stelle ein von der oben genannten Beschreibung abweichendes Faschinenmesser vorgestellt werden: Die Ausführung mit Sägerücken! Diese Variante entspricht in ihrer Form dem oben genannten Faschinenmesser, nur ist hierbei der Klingentrücken mit 27 Doppelzähnen versehen.

Hergestellt wurde die Waffe, wie aus dem Stempel "P.D.L." auf der inneren Fehlschärfe hervorgeht, von der Firma Peter Daniel Lünenschloss ², welche ab 1810 in Solingen nachweisbar ist. Auf der äußeren Fehlschärfe befindet sich der von 1854-1873 geschlagene Abnahmestempel JR unter Krone für König Johann [Rex]. Das Herstellungsdatum des Faschinenmessers liegt somit zwischen 1854 und 1873. Waffe und Scheide sind nummerngleich mit der 1867 eingeführten Bezeichnung des (Königlich Sächsischen 6.) Infanterie-Regiments Nr. 105, 7. Kompagnie und der Waffenummer 227 gestempelt. Dieser wurde auf der Parierstange über einem gelöschten älteren Truppenstempel geschlagen. Da die Scheide keine solche Umstempelung aufweist, dürfte sie erst später mit dem Faschinenmesser komplettiert worden sein. Es ist möglich, daß ursprünglich die sächsische Lederscheide ³ ohne Mundblech und mit verdecktem Ortblech zur Waffe gehörte.

Der hintere innere Rollknopf der Parierstange sowie die Mundblechinnenseite sind mit einem gekrönten D als Abnahmestempel versehen.

Der "Sägerücken" des hier beschriebenen Faschinenmessers entspricht dem von anderen deutschen Militär-Blankwaffen her bekannten Vorbild. Für ein nachträgliches Anbringen "nach Heimwerkerart" liegen auch keine Anhaltspunkte vor. Das Herrschermonogramm läßt ebensowenig wie der Herstellerstempel mehr als eine grobe zeitliche Datierung zu, welche zusätzlich auch nicht mit der Fertigung der Säge übereinstimmen muß. Somit bleibt unklar, wann genau diese Sonderform geführt wurde. Da viele sächsische Militärakten durch Kriegseinwir-

¹ Leitfaden betreffend die in der Königlich Sächsischen Armee geführten Seitengewehre der Truppen zu Fuß und zu Pferde einschließlich der Lanzen, Dresden 1901.

² Anthony Carter; The Sword and Knife Makers of Germany 1850 – 2000, Norwich 2001

³ Rolf Selzer; Trio III - Die frühen königlich sächsischen Infanterie-Faschinenmesser M/1845, Deutsches Waffen-Journal (DWJ) Heft 11/1997

kung in Mitleidenschaft gezogen wurden, dürfte das eine oder andere auch zukünftig nicht mehr rekonstruierbar sein. Die in der letzten Zeit erfolgte Rückführung dieser Unterlagen von Potsdam nach Dresden mag aber trotzdem dazu führen, daß bei einer erneuten Sichtung weitere Erkenntnisse über die sächsische Bewaffnung zutage gefördert werden.

So gibt es für die Sonderform des M/1845 mit Sägerücken auch zwei völlig voneinander abweichende Theorien, welche sich augenblicklich weder belegen noch widerlegen lassen:

- 1.) Ein bestimmter Prozentsatz der Faschinenmesser wurde ursprünglich bereits mit Sägerücken gefertigt, bzw. es handelt sich hierbei um eine ebensolche Aptierung wie sie z.B. auch in den 90er Jahren mit Teilen der bayerischen "Infanterie-Säbel 38" geschah⁴.
- 2.) Nach ihrer Außerdienststellung wurden Faschinenmesser M/1845 für eine weitere Verwendung z.B. bei der Feuerwehr bzw. für den Export nachträglich mit einem Sägerücken ausgestattet.

Erweiterte Fassung des im Deutschen Waffen-Journal (DWJ) Heft 10 /1992 erschienen Beitrags

Länge versorgt:	658mm
Länge blank:	621mm
Klingenlänge:	482mm
Klingenbreite max.:	39mm
Gewicht versorgt:	1227g
Gewicht blank:	965g



⁴ Franz Ehle, Die Seitengewehre der Truppen zu Fuß im Königreich Bayern, Rosenheim 1986.











105.R.7.227.

P.D.T.

105.R.7.227.



